

J ü r g e n L ü t h j e
G R U S S W O R T D E S
U N I V E R S I T Ä T S P R Ä S I D E N T E N

aus: Zum Gedenken an Magdalene Schoch (1897–1987).

Reden aus Anlass der Benennung des Hörsaals J im Hauptgebäude der Universität Hamburg in Magdalene-Schoch-Hörsaal am 15. Juni 2006.

Herausgegeben von Eckart Krause und Rainer Nicolaysen
(Hamburger Universitätsreden Neue Folge 16.

Herausgeberin: Die Präsidentin der Universität Hamburg)

S. 17-21

I M P R E S S U M

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-937816-60-9

ISSN 0438-4822

Open access online unter http://hup.sub.uni-hamburg.de/purl/HamburgUP_HUR16_Schoch

Lektorat: Jakob Michelsen, Hamburg

Gestaltung: Benno Kieselstein, Hamburg

Realisierung: Hamburg University Press,
<http://hup.sub.uni-hamburg.de>

Erstellt mit StarOffice/OpenOffice.org

Druck: Uni-HH Print & Mail, Hamburg

© 2008 Hamburg University Press

Rechtsträger: Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky

INHALT

- 7 Eckart Krause und Rainer Nicolaysen: Vorwort
- 13 Vita von Magdalene Schoch
- 15 DIE REDEN
- 17 **Jürgen Lüthje: Grußwort des Universitätspräsidenten**
- 23 Stefan Oeter: Magdalene Schoch und die Hamburger
Universität – eine (ungewöhnliche) Wissenschaftskar-
riere der 1920er und 1930er Jahre
- 43 Rainer Nicolaysen: Über das couragierte Leben von
Magdalene Schoch
- 63 Lennie Cujé: Dankesworte
- 67 ANHANG
- 69 Magdalene Schoch: Eine „Ehemalige“ im Reich der
Wissenschaft (1932)
- 75 Magdalene Schoch: A Bit About My Career (undatiert,
nach 1945)
- 81 Eckart Krause: Dokumentation: Zur Entstehung der
Namensgebung des Magdalene-Schoch-Hörsaals
- 93 Autoren
- 95 Veranstaltungsprogramm

97	Gesamtverzeichnis der bisher erschienenen Hamburger Universitätsreden
103	Impressum

J ü r g e n L ü t h j e
G R U S S W O R T D E S
U N I V E R S I T Ä T S P R Ä S I D E N T E N

Sehr geehrter Herr Dekan, lieber Herr Trute,
sehr geehrte Festredner: Herr Oeter, Herr Nicolaysen,
sehr geehrte Angehörige von Magdalene Schoch:
Herr Cujé, Frau von Würde,
sehr geehrte Mitglieder der Fakultät für Rechtswissenschaft,
sehr geehrte Gäste aus der Universität und der Stadt!

Vor wenig mehr als einem Jahr, im April 2005, konnten wir den Abschluss der Renovierung und Neugestaltung des Hörsaals M mit einer Hörsaalbenennung begehen. Einige von Ihnen sind sicher dabei gewesen. Der Hörsaal M heißt seither „Emil-Artin-Hörsaal“ nach einem unserer großen Mathematiker, der an dieser Universität gewirkt hat. Pünktlich zur heutigen Feier liegen übrigens die Universitätsreden dieser Hörsaalbenennung in gedruckter Form vor: Für Sie alle liegt draußen ein Exemplar zum Mitnehmen bereit.

Heute nun soll der renovierte und neu gestaltete Hörsaal J feierlich eingeweiht werden und einen Namen erhalten. Als Präsident dieser Universität heiße ich Sie dazu sehr herzlich willkommen!

Jede Hörsaalbenennung ist etwas Besonderes. Die heutige aber hat zwei Besonderheiten. Neben der Benennung nach einer ausgewählten, herausragenden Persönlichkeit stehen heute auch die Spenderinnen und Spender, die zur Renovierung dieses Hörsaals beigetragen haben, im Mittelpunkt. Denn viele von Ihnen, die heute hier sind, haben sich einer Aktion angeschlossen, die wir im Dezember 2004 unter dem Namen „Wir stiften Wissen“ ins Leben gerufen haben. „Wir stiften Wissen“ – das war der Aufruf, für die weitere Modernisierung des Hauptgebäudes und insbesondere dieses Hörsaals einen individuellen Geldbetrag zu spenden.

Dieser Aufruf – das sehen Sie, wenn Sie um sich schauen – hat gute Früchte getragen. Allein für die Renovierung dieses Hörsaals haben wir den runden Betrag von 99.000 Euro erhalten. Ich möchte daher die Gelegenheit nutzen, den heute anwesenden Spenderinnen und Spendern namentlich zu danken. In alphabetischer Reihenfolge sind es:

Dr. Volker Bonorden, Dr. Heike Brandstädter, Herr Richard Busch, Frau Monika-Luise Carstens und Herr Georg Carstens,

Frau Elke Christiansen, Herr Wolfgang Cords, Herr Horst Dittmer, Frau Hildegard Fischer-Appelt und Prof. Dr. Peter Fischer-Appelt, Herr Jobst-Heinrich Floto, Frau Hilde Geist, Dr. Hans-Peter Hankel, Herr Peter Keller, Dr. Heinz Kuhlmann, Prof. Dr. Walter Nellen, Prof. Dr. Klaus Rühl, Dr. Jan Schiemann, Frau Heide Schwarzweller, Dr. Jörg Severin.

Die Namen aller 180 Spenderinnen und Spender sind hier in diesem Hörsaal direkt neben der linken Ausgangstür angebracht. Einige von Ihnen haben vielleicht schon – wie ich selbst – ihren Namen dort entdeckt oder können ihn gleich im Anschluss an diese Feier dort besichtigen.

Mit meiner Danksagung an die Spenderinnen und Spender möchte ich einen Ausblick verbinden: In der Nachfolge der Aktion „Wir stiften Wissen“ haben uns auch Stiftungen größere Beträge für die Renovierung und Neugestaltung der beiden letzten Hörsäle hier im Hauptgebäude in Aussicht gestellt, so dass wir mit etwas Glück schon bald die feierliche Benennung dieser Hörsäle und damit den Abschluss der Hörsaalrenovierungen im Hauptgebäude insgesamt begehen können.

Damit komme ich zu der zweiten Besonderheit der heutigen Feier, der Benennung nach Magdalene Schoch. Wir werden heute nicht nur einen, sondern zwei Festvorträge hören, und daher will ich keinesfalls den vielen Daten und Fakten

vorgreifen. Ich möchte vielmehr den Akt der Hörsaalbenennung in einen größeren Zusammenhang stellen.

Die Universität Hamburg hat mit der Benennung ihrer Hörsäle im Jahr 1999 begonnen. Unser Leitgedanke war, das bewusste Gedenken der Universität an ihre bedeutenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die durch die Nationalsozialisten verfolgt und aus der Universität, aus Hamburg und Deutschland vertrieben worden sind, mit ausgewählten Namen dauerhaft zu dokumentieren.

Mit diesem Leitgedanken haben wir den Hörsaal A im Mai 1999 nach dem einstigen Rektor und Ordentlichen Professor für Philosophie Ernst Cassirer benannt. Im November desselben Jahres folgte die Benennung des Hörsaals B nach der Philologin Agathe Lasch. Die dritte Hörsaalbenennung im Sommer des Jahres 2000 war dem Kunsthistoriker Erwin Panofsky gewidmet. Mit diesen drei Namen wurden zugleich Vertreter der Philosophischen Fakultät geehrt, während die letzte Benennung des Hörsaals M nach Emil Artin die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät als zweite von einst vier Fakultäten symbolisch in das Hauptgebäude zurückholte. Die heutige Benennung führt die Repräsentation weiter: Mit dem Namen von Magdalene Schoch zieht auch die

Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät symbolisch wieder in das Hauptgebäude ein.

Ich freue mich nun auf die beiden Festvorträge, die uns aus ganz unterschiedlicher Sicht – einmal aus der Sicht des Juristen auf die Juristin, zum anderen aus der Sicht des Historikers auf die Biographie und Geschichte – die Wissenschaftlerin und den Menschen Magdalene Schoch näherbringen werden.

Besonders freue ich mich aber über einen unverhofften Beitrag, dem daher auch mein letztes Wort gilt: den Beitrag von Lennie Cujé. Der Recherche von Rainer Nicolaysen ist es zu verdanken, dass wir heute ein Familienmitglied von Magdalene Schoch hier begrüßen dürfen: ihren Neffen Lennie Cujé in Begleitung seiner Frau, Dr. Renée von Würde. Und mehr noch: Sie, Herr Cujé, haben uns das „Geschenk“ zweier Beiträge mitgebracht – zum einen die Erinnerungen an Ihre Tante, die Sie uns vortragen werden, zum anderen Ihre musikalische Darbietung. Zwei Mitglieder der Uni-Big-Band werden Sie dabei begleiten – und ich freue mich, dass auch diese Kooperation so wunderbar geglückt ist.

Uns allen wünsche ich jetzt eine anregende, interessante Veranstaltung – und im Anschluss darf ich Sie herzlich einladen zu einem kleinen Empfang, den wir im Foyer für Sie vorbereitet haben.